

Als im Frühjahr 1989 der Rat der Kulturminister in Brüssel Luxemburg den Titel „Kulturstadt Europas“ für das Jahr 1995 verlieh, haben die Verantwortlichen der Regierung und der Stadt Luxemburg beschlossen, das Programm des Kulturjahres nicht auf die Stadt Luxemburg zu beschränken, sondern es auf das ganze Großherzogtum auszudehnen. Es wäre in der Tat undenkbar gewesen, das kulturelle Angebot und die Festivals von Städten wie Esch, Echternach oder Wiltz nicht mit einzubeziehen. Genauso wie es undenkbar gewesen wäre, dem regen kulturellen Leben der zahlreichen Vereine des Landes nicht Rechnung zu tragen.

Der Großteil der Veranstaltungen wird dennoch in der Stadt Luxemburg stattfinden; die Mauern ihrer Festung, die Straßen ihrer Fußgängerzone und ihre öffentlichen Plätze bieten originelle Kulissen für Straßentheater und Orchester, während die Bühnen (siehe Beitrag von Ben Fayot), Museen und Konzertsäle ihrer Kulturinstitutionen den Rahmen zahlreicher Darbietungen, Konzerte und Ausstellungen abgeben werden.



Film, Photographie, Musik, Kunst in den Kulturinstitutionen der Stadt Luxemburg



Edward Steichen: „Windfire“
(Therese Duncan, Greece, Athena, 1920)

Die „Cinémathèque Municipale“, deren ausgezeichnete Ruf seit langem über unsere Grenzen gedungen ist, wird ein bedrohtes Meisterwerk des Kinos wieder zum Leben erwecken. Von „Waterloo“, einem Film von Karl Grune aus dem Jahre 1929, mit Charles Vanel als Napoléon, gab es bis vor kurzem nur zwei sehr schlecht erhaltene Kopien. Dank des Einsatzes der „Cinémathèque“ konnte aus diesen beiden Kopien eine hervorragend restaurierte Fassung dieses Films gemacht werden. Vom 24. bis zum 26. Mai 1995 wird die neue Fassung von „Waterloo“ im Rahmen des „Live Cinema“-Zyklus im Konservatorium gezeigt werden, begleitet von einer Originalmusik, die Carl Davis eigens für diese Projektion komponiert hat. Der Komponist wird selbst das RTL-Symphonieorchester dirigieren.

1995 werden wir auch den 100. Geburtstag des Kinos feiern. Auf Wunsch der „Cinémathèque“ haben 100 internationale Fachleute und Kritiker 100 Filme nach sehr persönlichen Kriterien ausgewählt, die im Lauf des nächsten Jahres gezeigt werden.

Die Photothek der Stadt Luxemburg plant für 1995 eine originelle Ausstellung. Aufnahmen des berühmten Photographen Edward Steichen, der luxemburgischer Abstammung war und unter dessen Aufsicht 1955 „The Family of Man“ für das „Museum of Modern Art“ in New York zusammengestellt wurde, werden in Vergrößerungen von zwei auf drei Metern in der Avenue de la Gare während der Sommermonate zu bewundern sein. Durch diese Ausstellung unter freiem Himmel wird die lebendige Avenue de la Gare ein neues Gesicht erhalten.

Das Musikkonservatorium wird nächstes Jahr, mehr noch als bisher, seine Aufgabe als Ort der Begegnung, des Austausches, des Musikunterrichts und der Krea-



Auf Wunsch der „Cinémathèque“ haben 100 internationale Fachleute und Kritiker 100 Filme nach sehr persönlichen Kriterien ausgewählt.

tion erfüllen. Europäische Wettbewerbe, wie der Wettbewerb der Interpretation zeitgenössischer Musik, der zusammen mit den Konservatorien von Weimar und Detmold organisiert wird, finden im Konservatorium statt, wie auch ein internationaler Schlagzeugwettbewerb, der der traditionsreichen Marimba vorbehalten sein wird, sowie Ende November der Europäische Klavierwettbewerb. Béatrice Rauchs wird am 7. Januar im Konservatorium das erste Konzert im Rahmen des Klavierfestivals „Clara Haskil-Wilhelm Kempff“ geben, das den beiden großen Solisten gewidmet ist, die beide 1895 geboren wurden. Dieses Festival, in dessen Rahmen während des ganzen Jahres Solisten von Weltrang im ganzen Großherzogtum spielen werden, empfängt im Mai Eugène Moguilevsky im Konservatorium und das Duo Marinova-Kraus im September. Der Kongreß der Europäischen Vereinigung der Konservatorien, Musikhochschulen und Akademien wird sich mit der internationalen Anerkennung der Diplome und der Didaktik der Barockmusik beschäftigen.

Das schöne Auditorium des Musikkonservatoriums wird während des ganzen Jahres der Rahmen vielfältiger Konzerte sein: mittelalterliche und zeitgenössische Musik, europäische und luxemburgische Kompositionen kommen zur Aufführung, wie auch internationale Solisten und junge Musiker sich dem Publikum stellen werden. Die Orchester des „Conservatoire Royal“ von Brüssel, des „Conservatoire de Paris“, des ACTAR, die Chöre der Konservatorien von Luxemburg, Sankt-Petersburg, Weimar und Biel werden Zeugnis von dem sehr hohen Niveau der Musikschulen ablegen.

Besonderes Gewicht wird auf luxemburgische zeitgenössische Musik gelegt werden. Im Februar werden die Freunde der Kammermusik auf ihre Kosten kommen mit

Béatrice Rauchs



Alex Mullenbach



Claude Lenner



Mariette Kemmer

Werken von Claude Lenner, René Mertzig und Alex Mullenbach, während einen Monat später das luxemburgische Lied zu Ehren kommt. Das RTL-Symphonieorchester wird die Symphonie von Alfred Kowalsky, ein Werk aus dem Jahre 1912, im September uraufführen. Luxemburger Solisten und Dirigenten wird ein Ehrenplatz eingeräumt: Béatrice Rauchs wird zusammen mit Anatol Belikov die Integrale der Sonaten für Klavier und Violine von Beethoven aufführen, während Mariette Kemmer unter der Leitung von Gerry Welter zu den Solisten von Haydns „Schöpfung“ gehört. Jeanpierre Faber wird das Saar-Lor-Lux-Orchester dirigieren in der Uraufführung eines Concertos für Violine und Orchester von Christophe Looten, ein Werk, das für „Luxemburg, Kulturstadt Europas 1995“ komponiert wurde. Es würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen, all die international bekannten Künstler aufzuzählen, die das Konservatorium nächstes Jahr empfangen wird. Erwähnen wir Felicity Lott, Graham Johnson, Rostropovitch, Benedetti, sowie die Orchester der „Garde Républicaine“ oder den Wiener Singverein. Es sei jetzt schon erlaubt, dem Musikkonservatorium viel Glück und weiterhin großen Erfolg zu seinem zehnten Geburtstag zu wünschen, den es Anfang März nächsten Jahres mit der Aufführung von „Johanna auf dem Scheiterhaufen“ von Arthur Honegger begehen wird.

Bleiben wir bei der Musik und dem hervorragenden Programm des „Printemps Musical“, der alljährlich vom „Syndicat d'Initiative“ der Stadt Luxemburg organisiert wird. Das Festival des nächsten Jahres steht unter dem Zeichen der menschlichen Stimme in der ganzen Vielfalt ihrer Ausdrucksformen. In der Kathedrale von Luxemburg gelangt Händels „Messias“ zur Aufführung. Carlo Hommel leitet das RTL-Symphonieorchester mit Mariette Kemmer als Solistin. In dem gleichen schönen Rahmen findet ein Konzert mit dem Titel „Mystères des Voix Bulgares“ statt, während „Carmina Burana“ von Carl Orff mit den Chören der Konservatorien von Luxemburg, Sankt-Petersburg, Weimar und Biel zur Aufführung gelangt. Konzerte mit Herman van Veen und

Gast Waltzing



die Uraufführung des Musicals „Small Time“ von Gast Waltzing und Maggie Parke, in einer Inszenierung von Charles Müller und einem Bühnenbild von Patricia Lippert, runden das Programm des „Musikalischen Frühlings“ ab, der nächstes Jahr bis in den Herbst dauern wird.

Die Gemäldegalerie der Stadt Luxemburg, die Villa Vauban, wird im Herbst 1995 der angemessene Rahmen für eine einmalige und außergewöhnliche Ausstellung sein. Zum ersten Mal ist eine umfangreiche Retrospektive dem Werk Bernard Molitors gewidmet, einem Kunstschriftsteller luxemburgischen Ursprungs, der eine sehr erfolgreiche Karriere, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts am französischen Königshof begann, über alle Wirren der Revolution und der napoleonischen Zeit hinweg führen konnte. Rund 50 Ausstellungsstücke aus berühmten Museen wie dem Louvre und aus Privatsammlungen werden Zeugnis vom großen Talent Molitors ablegen.

Die kulturellen Institutionen der Stadt Luxemburg werden so mit einem vielfältigen und hochkarätigen Angebot einen wesentlichen Beitrag zum luxemburgischen Kulturjahr leisten.

Simone Beck



Bernard Molitor
(1755-1833)
Schreibsekretär
ausklappbar
um 1800